REDAKTION WAIBLINGEN
TELEFON 07151 566-576
FAX 07151 566-402
E-MAIL waiblingen@zvw.de
ONLINE www.waiblinger-kreiszeitung.de

Waiblingen

B 1
Nummer 226 – WNS1
Dienstag, 29. September 2020

Das erste CO_2-neutrale Viertel der Stadt

Der ganze Haushaltsstrom kommt vom Dach: „Im Hohen Rain“ hat Projektbau Pfleiderer 59 besondere Wohnungen gebaut

Von unserem Redaktionsmitglied
Jutta Pöschko-Kopp

Waiblingen.
Zwei Jahre nach Baubeginn hat Projektbau Pfleiderer auf dem ehemaligen Hahn-Areal das erste CO_2-neutrale Wohnquartier in Waiblingen und um Kreis fertiggestellt. Die 59 Wohnungen in fünf Mehrfamilienhäusern entstanden in Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stadtwerken Waiblingen. Neueste Technologien für das Quartier und die angrenzenden Straßen sollen der Umwelt pro Jahr 160 Tonnen Kohlendioxid ersparen. Die Gesamtinvestition liegt bei 23 Millionen Euro.



Die Wohnungen sind bereits alle verkauft. Fotos: Palmizi

Die gesamte Stromversorgung über die Fotovoltaik-Anlagen

Noch wird an den Außenanlagen gearbeitet, die letzten Wohnungen werden im November fertig. Doch die ersten Bewohner im Wohngebiet Im Hohen Rain sind bereits eingezogen. Um den Quartiersplatz mit Bäumen, Spielgeräten und Sitzmöglichkeiten gruppieren sich die Häuser, deren Gestaltungskonzept im städtebaulichen Vertrag mit der Stadt festgeschrieben wurde. Alle Wohnungen sind verkauft, für sechs Wohnungen hat die Stadt Belegungsrechte für die kommenden 25 Jahre. Das Besondere an diesem Wohngebiet ist allerdings das Energiekonzept, für das die Pfleiderer Projektbau bereits beim Bau auf geeignete Rohstoffe, weniger Energieverbrauch sowie mehr regenerative Energie setzte. Die Wohnungen sind überdurchschnittlich gedämmt und müssen deshalb weniger beheizt werden. Zur CO_2-Neutralität tragen vor allem die Fotovoltaik-Anlagen auf den Dächern bei, über die die Bewohner ihre komplette Stromversorgung beziehen. Ein weiterer Baustein ist das CO_2-neutrale Fernwärmesystem der Stadtwerke, das auch andere Gebäude im Umfeld versorgt. Dabei werden mit einer Grundwasserpumpe verbundene Blockheizkraftwerke der Stadtwerke eingesetzt. Über ein System der Kraft-Wärme-Kopplung nutzen Blockheizkraftwerke die sogenannte „Primärenergie“ effizienter als herkömmliche Kraftwerke. Unterm Strich geht dadurch weniger Energie verloren, der Umwelt bleibt CO_2 erspart. Im Bereich des Quartiers „Im Hohen Rain“ soll dies rund 160 Tonnen Kohlendioxid jährlich ausmachen.

Bei der Vorstellung des neuen Wohngebiets lobte Geschäftsführer Klaus-Martin Pfleiderer die gute Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stadtwerken, mit der der Bau dieses Vorzeigeprojekt gelungen sei. Laut Pfleiderer-Prokurist Alessandro Stenti war es vor fünfeinhalb Jahren ein Zeitungsartikel, über den das Unternehmen auf das Hahn-Areal aufmerksam geworden war. Weil es sich um ein Gewerbegebiet handelte, war eine Bebauungsplanänderung nötig. Eine lange Planungsphase für das Pilotprojekt folgte. Neben dem hohen Wirkungsgrad der Fernwärme brauchte es die effektive Dämmung der Gebäude und besonders hochwertige Fotovoltaikanlagen auf den Dächern. Die Schwierigkeiten in einem Baugebiet mit Mehrfamilienhäusern wie im Hohen Rain seien deutlich größer als in einem Baugebiet mit vielen Einfamilien- und Doppelhäusern, sagte die damalige Baubürgermeisterin Birgit Priebe bei der Unterzeichnung des Vertrags für das Energiekonzept zwischen Pfleiderer und den Stadtwerken: Aufgrund der im Verhältnis zum Energieverbrauch geringen Dachfläche sei die Planung eine besondere Herausforderung gewesen.

Aus städtebaulicher Sicht bestand die Aufgabe einerseits darin, den Verkehrslärm entlang der Schorndorfer Straße (Haupteinfallstraße nach Waiblingen) zu berücksichtigen und andererseits die kleinere „Korngröße“ zum Wohngebiet mit den vorgeschriebenen Satteldächern umzusetzen. Entlang der Schorndorfer Straße entstand ein viergeschossiger Flachdachriegel, dahinter eine entsprechend kleinteiligere Wohnbebauung. Damit ergibt sich nach Norden und Osten eine Art Randbebauung, die die Möglichkeit für eine ruhigere Quartiersmitte eröffnet. Die 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit 48 bis 105 Quadratmeter Wohnfläche sind barrierefrei und per Aufzug erreichbar. Über einen Plattenwärmetauscher wird zugeführtes Kaltwasser in jeder Wohnung individuell für Warmwasser und Heizung erhitzt.

Für Gerald Lipka, Geschäftsführer des BFW-Landesverbands Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg, ist das Wohngebiet ein Beleg dafür, dass mittelständische Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten können, wenn man ihnen die nötigen Freiheiten dazu lässt. Nötig sei die Zusammenarbeit aller Beteiligten, damit die ökonomisch und ökologisch beste Lösung gefunden wird. „In Waiblingen wurde dies vorbildlich erreicht.“ Übrigens: Ein weiteres CO_2-neutrales Wohngebiet entsteht mit Berg-Bürg derzeit in Bittenfeld.



Das erste CO_2-neutrale Wohngebiet der Stadt ist fertiggestellt.

Benefizkonzert für Waiblinger Musiker

Das Kammerorchester tritt am Freitag, 2. Oktober, auf

Waiblingen.
Das Waiblinger Kammerorchester (WKO) gibt am Freitag, 2. Oktober, ein Benefizkonzert zugunsten seiner freischaffenden Musiker. Es finden zwei Aufführungen statt, um 19 Uhr und 21 Uhr, jeweils in der Michaelskirche Waiblingen. Der Eintritt ist frei, das Orchester bittet um Spenden für die Musiker.

Gespielt werden Werke von Komponisten wie Tschaikowsky, Puccini, Bruch, Ligeti, Ives und Bach. Außerdem werden auch Texte des Theologen Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) und anderer Autoren vorgetragen. Sie werden von Ulrike Götz rezitiert.

Der Eintritt ist für die Zuhörer kostenlos. Eine Sitzplatz-Buchung ist nach Angaben des Kammerorchesters jedoch erforderlich. Die Buchung ist telefonisch möglich unter ☎ 07 11/67 42 53 63 oder per E-Mail an die Adresse: kontakt@waiblinger-kammerorchester.de.



Musiker des Waiblinger Kammerorchesters. Foto: Holger Schneider

Kompakt

Tag der deutschen Einheit: Wochenmarkt am Freitag

Waiblingen.
Der Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober fällt in diesem Jahr auf einen Samstag. Der Waiblinger Wochenmarkt wird daher auf Freitag, 2. Oktober, vorverlegt. Das hat Marktmanagerin Jeannine Böhmler von der städtischen Wirtschaft, Tourismus und Marketing GmbH (WTM) mitgeteilt.

Katze stirbt bei Brand in einer Küche

Waiblingen-Neustadt.
In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist es zu einem kleinen Brand in einem Zweifamilienhaus in der Straße Zehnmorgen gekommen. Laut Polizeimitteilung kam es im Untergeschoss des Gebäudes, möglicherweise aufgrund eines technischen Defekts, zu einer Brandentwicklung in der dortigen Küche. Der Brand habe auf eine Gardine sowie einen Papierkalender übergegriffen. Das Küchenmobiliar sei nicht betroffen gewesen. Allerdings starb eine Katze, die die Nacht in der Küche verbrachte, an einer Rauchgasvergiftung.

Tragikomödie im Kommunalen Kino

Waiblingen.
Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt im Begleitprogramm der Galerie Stihl Waiblingen zur Ausstellung „Follow M.E.“ am Mittwoch, 7. Oktober, um 20 Uhr im Traumpalast Waiblingen die amerikanische Tragikomödie „Lost in Translation – zwischen den Welten.“ Der Film kam 2003 zum ersten Mal in die Kinos. Er wurde vielfach ausgezeichnet und erhielt im Jahr 2004 den Oscar für das beste Originaldrehbuch.

Die Geschichte handelt von zwei Amerikanern in Tokio. Bob (gespielt von Bill Murray) ist ein Schauspieler, der in der Stadt einen Werbespot für Whiskey dreht, und Charlotte (gespielt von Scarlett Johansson) ist eine junge, frisch verheiratete Frau. Sie ist ihrem Mann, einen Fotografen, nach Japan gefolgt. In einer schlaflosen Nacht lernen sich Bob und Charlotte an der Bar eines Luxushotels kennen. Was als eine zufällige Begegnung beginnt, entwickelt sich schnell zu einer ungewöhnlichen Freundschaft. Ihre gemeinsamen Streifzüge durch die fremde Metropole eröffnen den beiden ungeahnte Perspektiven auf ein Leben, das sie bisher nicht kannten.

Der Eintritt kostet sechs Euro. Karten können unter www.waiblingen.traumpalast.de/spezial oder über die Traumpalast-Ticket-Hotline ☎ 07 11/55 09 07 70 reserviert werden. Weitere Informationen gibt es auch unter www.koki-waiblingen.de.

Und auf einmal ist es Herbst

Lust aufs Kastaniensammeln oder dem Sommer hinterhertrauern: Wie gehen Waiblinger mit den kühlen Temperaturen um?

Von unserer Mitarbeiterin
Heidrun Gehrke

Waiblingen.
Letzte Woche noch kurzärmelig und gefühlt im Freibad, jetzt im einstelligen Temperaturbereich die Jacke rausgekramt, die ein halbes Jahr im Eck lag. Auf dem Waiblinger Wochenmarkt ist man sich einig: Niemand hat was gegen Herbst, aber so Knall auf Fall hätte es dann doch nicht sein müssen.

Im Herbst angekommen? „Zwangsläufig, aber vom Gemüt her noch nicht“, sagt Britta Shellenberger aus Schmiden. Sie ist mit der zweijährigen Kayla und dem vierjährigen Liam unterwegs, mit dem sie sich ein knuspriges Samosa vom Stand am Eck teilt. „Heute können wir was Warmes vertragen.“ Sie habe noch nicht genug von den langen trockenen Tagen und ihr ging auch die Hitze nicht auf den Zeiger. „Ich bin eher Sommermensch, wobei jede Jahreszeit was für sich hat.“ Nur: Schmuddelwetter hätte nicht gleich wieder sein müssen. „Eine kleine Übergangszeit wäre nett gewesen.“ Um den Herbst zu begrüßen, haben sie wärmende Pläne. „Wir stimmen uns heute mit Basteln ein, malen oder Stempeldruck mit Äpfeln“, erklärt sie. „Aber jetzt erst mal eine warme Jacke für sie kaufen, dafür passt das Wetter ja ideal.“ Liam ist schon angekommen im Herbst. Er schaue schon überall nach Kastanien. Das Wichtigste für ihn: „Halloween“, ruft er vergnügt.

„Ich liebe eigentlich den Herbst und die Laubfärbung, aber der schnelle Wechsel war zu krass“, sagt Inge Kopetschke aus Waiblingen. „Hatte mich gerade an den Altweibersommer gewöhnt, jetzt soll damit Schluss sein?“ Bis vorgestern konnte sie schön draußen sitzen, in ihrem Garten oder auch in Lokalen und Cafés. „Wer weiß, ob es so bleibt und wir auch im Herbst noch weggehen und uns treffen können“, meldet sich bei ihr die Ungewissheit in Hinblick auf die Corona-Zukunft. Die Heizung habe sie noch nicht angeworfen: „Das werde ich gleich nach dem Heimkommen heute noch tun“ – das sei sicher. Auf dem Markt hält sie sich mit Herbstgemüse noch zurück: „Ich habe Kartoffeln wie immer und ein letztes Mal Buschbohnen, weil die demnächst vorbei sind.“ Mit Kürbis habe sie noch nicht viel vor. „Das kommt schon noch.“

Verkäufer trägt vier Schichten

Als hätte jemand den Schalter umgelegt, stehen überall die Zeichen auf Herbst: Die Tische vor der italienischen Kaffeebar sind noch nicht weggeräumt, die Kissen liegen noch auf den Sitzmöbeln – doch bei sieben Grad rührt hier am Samstag niemand sonnenbrillenbewehrt im Milchschaum. Zwischen Herbstpflanzen vor dem Floristikgeschäft hält eine einsame Fächerpalme die (mediterrane) Stellung.

Am Stand von Obsthandel Staiger ist immerhin noch eine sommerliche Schale mit deutschen Himbeeren zu haben. „Es haben einige Kunden danach gefragt, aber nicht mehr so viele – die Leute backen jetzt Zwetschgenkuchen“, sagt Jürgen Staiger, dem das Kühle angenehmer ist. „Ich kann besser durchschnaufen und den Wechsel der Jahreszeiten finde ich spannend.“ Wind und Wetter können dem Marktverkäufer, der zudem den ganzen Winter über Mountainbike fährt, nichts anhaben: „Letzte Woche hat noch das T-Shirt gereicht, jetzt brauche ich eben wieder vier Schichten Kleidung, dann ist es kein Problem“, sagt er.

„Wir sind geistig noch im Sommer“, sagen die 37-jährige Nadine und ihr acht Jahre älterer Mann David Villani aus Waiblingen. „Es ist unser erster Tag mit dicken Jacken seit April.“ Auch ihnen ist es „ein wenig zu schnell“ herbstlich geworden. „Letzte Woche noch kurze Hose“, meint er und zeigt auf den vierjährigen Sohn Constantin, dick eingepackt mit Mütze und Thermokleidung. Für ihn könne es nicht schnell genug gehen mit dem Herbsteln, sagt die Mama: „Aufs Kastaniensammeln freuen wir uns schon, auch bunte Blätter sammelt er so gern.“ Für die Eltern dürfen es noch mal sommerliche Zucchini und Gurke sein. Einmal seien sie schon in Richtung Kürbis ausgeschwenkt. Sie werden nicht zwangsläufig zu Suppe. „Wir machen Kürbis ein als Mus, daraus werden Soßen. Oder wir backen Kürbiswecke“, gibt sie Einblicke in ihre herbstliche Rezeptesammlung, die in diesem Jahr früher gestartet sei. „Wir sind saisonal unterwegs und kaufen regional, da gab es die ersten schon vor Wochen“, berichten sie. Nachfrage am Stand von Obst- und Weinbau Reinhardt aus Korb: „Ja, seit drei Wochen verkaufen wir Kürbisse, auch als es noch warm war“, sagt Monika Reinhardt. „Wir haben sie noch nie im September geerntet, aber weil es so warm war, sind sie früher ausgereift.“ Auch die Muskattrollinger-Trauben seien früh dran.



Immerhin das. Symbolfoto: Scott Webb/pixabay

Ihren Stand, der aus einem Schirm, einer Ablage mit Waage und gebrauchten Obst- und Weinkisten besteht, bestücken sie ausschließlich mit eigenen Erzeugnissen. Der Herbst ist gut abzulesen an kistenweise Kohl, Roten Beten, prächtigen grünen Buschbohnen, Zwiebeln und Äpfeln, darunter alte Sorten wie die Landsberger Renette, Kardinal Beha und Boskoop. „Bei einigen Kunden sind sie gefragt“, meint sie.

Frische Äpfel, allerdings jüngere Sorten, sind auch die Herbstboten im Einkaufskorb von Michael (55) aus Korb, auf herbstliches Wetter hätte er gerne noch eine Weile verzichtet. „Ich komme nicht so gut zurecht“, sagt er. Zwar sei er kein Freund von 35 Grad, aber der Wetterumschwung jetzt sei „heavy“. Seit Mai habe er zum ersten Mal wieder mit Jacke das Haus verlassen. „Jetzt ist wieder Zeit fürs ausgiebige Lesen“, sagt der regelmäßige Bücherei-Nutzer, der im Korb neben Käse und Gemüse auch „Futter“ fürs Schmökern am ersten Herbstwochenende verstaut hat.

Er vermisst am meisten das Lebensgefühl im Sommer: „Die Freiheit, nach Feierabend noch viele Möglichkeiten zu haben, etwas zu machen, ob Wald oder Stadt, ist toll.“ Doch der Herbst habe auch seine guten Seiten. „Die neuen Farben sind schön – aber nur, wenn die Sonne dazu scheint.“